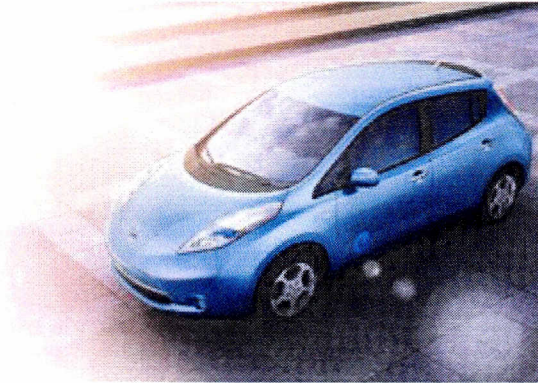


Schaufenster Elektromobilität: Soziale Einrichtungen testen Elektro-Fahrzeuge in Berlin

 Tweet  Gefällt mir  0



Der Verband der TÜV e.V. (VdTÜV, Berlin) erprobt im Rahmen des „Schaufensters Elektromobilität“ die Alltagstauglichkeit von Elektrofahrzeugen und unterstützt dabei drei soziale Dienste in Berlin.

Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e. V., die Nachbarschaftsheim Schöneberg Pflegerische Dienste gGmbH sowie die Björn Schulz Stiftung erhielten jeweils drei Elektroautos für ihre tägliche Arbeit. Der Einsatz soll über drei Jahre wissenschaftlich ausgewertet werden, berichtet die Berliner Agentur für Elektromobilität (eMO) in einer Pressemitteilung.

Auch der Nissan Leaf gehört zur neuen Elektroauto-Flotte der sozialen Dienste in Berlin

„Der VdTÜV und die TÜV-Unternehmen tragen mit den gewonnen Forschungsergebnissen zur Optimierung der Elektromobilität bei“, sagt Dr. Klaus Brüggemann, geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des VdTÜV.

„Auch zur Schaffung nationaler und internationaler Normen und Standards leisten wir damit einen wichtigen Beitrag. Durch die interdisziplinäre Vernetzung mit weiteren Schaufensterprojekten können innovative Verkehrskonzepte wie das dynamische Carsharing entwickelt werden.“

Renault Zoe, Nissan Leaf und Mercedes Vito im täglichen Einsatz

Die sozialen Dienste erhielten die Modelle Renault Zoe, Nissan Leaf und Mercedes Vito. Zusätzlich wurde vorort eine geeignete Ladeinfrastruktur installiert.

Die Mitarbeiter integrieren die E-Fahrzeuge in ihren beruflichen Alltag. "Wir freuen uns über die Unterstützung für unsere Arbeit zugunsten von Familien mit einem unheilbar kranken Kind. Die neuen Elektrofahrzeuge helfen uns sehr, die Familien auch zuhause mit unserem ambulanten Kinderhospizdienst oder mit den Einzelfallhelfern unserer Stiftung besser und umfassender zu betreuen“, sagt Jürgen Schulz, Vorstand der Björn Schulz Stiftung.

„Elektromobilität für soziale Einrichtungen“ wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und von den TÜV-Unternehmen jeweils zur Hälfte finanziert.